



Stadt Bern
Gemeinderat

**Massnahmen zur Umsetzung
des Alterskonzepts 2020**



**Bern –
eine altersfreundliche
Stadt**

Dezember 2011

IMPRESSUM

IMPRESSUM

Herausgeberin	Direktion für Bildung, Soziales und Sport Predigergasse 5, 3000 Bern 7
Verfasst durch Projektleitung	Rita Gisler, Leiterin Alters- und Versicherungsamt
Projektteam	Susy Balsiger-Peter, Vertreterin der Fachkommission für Altersfragen Barbara Gurtner-Schwarzenbach, Präsidentin des Rats für Seniorinnen und Senioren Nicole Stutzmann, Leiterin des Bereichs Alter des Alters- und Versicherungsamts Evelyn Hunziker, Projektleiterin des Alters- und Versicherungsamts
Bezugsadresse	Alters- und Versicherungsamt Schwanengasse 14, 3011 Bern Tel. 031 321 77 94, Fax: 031 321 72 89 E-Mail: ava@bern.ch , www.bern.ch/ava
1. Auflage 2011	© Gemeinderat der Stadt Bern, 2011

Genehmigung durch den Gemeinderat der Stadt Bern am 21. Dezember 2011

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS

Massnahmen zur Umsetzung des Alterskonzepts 2020

1	Querschnittthemen	5
	1.1. Heterogenität des Alters	5
	1.2. Integration und Partizipation	5
	1.3. Gender	5
	1.4. Migration	6
	1.5. Besonders verletzbare Personen	7
2	Versorgungssicherheit	8
3	Information, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung	9
4	Existenzsicherung	10
5	Wohnen	11
6	Öffentlicher Raum	12
7	Ressourcen, Potentiale und Fähigkeiten im Alter	13
8	Generationenbeziehungen	14
9	Gerontologische Zukunftsthemen	15

EINLEITUNG

EINLEITUNG

Die in der Folge definierten Massnahmen dienen dazu, die strategischen Ziele des Alterskonzepts 2020 zu realisieren. Es wurden die Massnahmen bis Ende 2013 ausformuliert. Vorgesehen ist eine rollende Planung, die alle drei Jahre aktualisiert wird. Von den 42 Massnahmen sind 18 neu, 24 werden fortgeführt und falls nötig optimiert.

Die Finanzierung der Massnahmen zur Umsetzung des Alterskonzepts 2020 ab 2012 ist im IAFP 2012–2015 berücksichtigt. Die finanziellen und personellen Ressourcen des Alters- und Versicherungsamts ermöglichen es, pro Jahr zwei bis drei grössere Projekte mit externen Partnerinnen und Partnern umzusetzen. Die Massnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern müssen zeitlich gestaffelt werden.

Massnahmen, die der altersfreundlichen Ausgestaltung der Stadt Bern dienen, bauliche Anpassungen oder weitere Vorkehrungen, sind durch die Budgets der jeweils zuständigen Direktion sicherzustellen. Bei speziellen Vorhaben, die über die ordentlichen Aufgaben hinausgehen, muss gegebenenfalls dem Gemeinderat Antrag gestellt werden.

1

QUERSCHNITTTHEMEN QUERSCHNITTTHEMEN

1.1 Heterogenität im Alter

Der Heterogenität im Alter werden keine eigenen Ziele und Massnahmen untergeordnet. Es geht in erster Linie darum, bei der Entwicklung von Angeboten auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen Rücksicht zu nehmen und diese gebührend einzubeziehen. Dieser Anspruch gilt in jedem der folgenden Handlungsfelder.

1.2 Integration und Partizipation

Die Integration und Partizipation der älteren Bevölkerung sind ein zentrales Anliegen des städtischen Alterskonzeptes. Alle Massnahmen zielen letztlich darauf ab, ältere Männer und Frauen in die Gesellschaft zu integrieren und sie zu einer aktiven gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe zu motivieren und zu befähigen. Konkrete Massnahmen zur Förderung der Partizipation sind insbesondere im Handlungsfeld «Ressourcen, Potentiale und Fähigkeiten im Alter» vorgesehen.

1.3 Gender

Ziel

Die Stadt Bern berücksichtigt die geschlechtsspezifischen Unterschiede älterer Frauen und älterer Männer und trägt diesen in allen Angeboten und Projekten Rechnung.

Massnahmen 2011–2013	Wird fortgeführt	Geplant/Neu	Finanzierung	Verantwortung (Federführung: fett)	Termin
1.1 Systematische Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Aspekten in bestehenden und neuen Altersangeboten und Projekten des AVA	■		–	AVA	Laufend

1

QUERSCHNITTSTHEMEN QUERSCHNITTSTHEMEN

1.4 Migration

Ziel

Die Stadt Bern berücksichtigt die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Migrationsgruppen in ihren Angeboten und Projekten.

Die älteren Migrantinnen und Migranten haben Zugang zu den relevanten Informationen und Dienstleistungen. Sie partizipieren gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben in der Stadt Bern und sind integriert.

Die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Migrationsorganisationen und Institutionen im Altersbereich ist gestärkt.

	Massnahmen 2011–2013	Wird fortgeführt	Geplant/Neu	Finanzierung	Verantwortung (Federführung: fett)	Termin
1.2	Systematische Berücksichtigung von migrationsspezifischen Aspekten in bestehenden und neuen Altersangeboten sowie in Projekten des AVA	■		–	AVA , KI	Laufend
1.3	Finanzielle Unterstützung von Angeboten und Dienstleistungen für ältere Migrantinnen und Migranten wie Deutschkurse, Kurse zur Gesundheitsprävention, Bewegungsangebote	■		Globalkredit	AVA	Laufend
1.4	Überarbeitung des Konzeptes der finanziellen Unterstützung von Angeboten und Dienstleistungen für die Migrationsbevölkerung (s. 1.3)		■	Globalkredit	AVA , KI	2012
1.5	Schulung von Schlüsselpersonen im Migrationsbereich und regelmässige Information bereits ausgebildeter Personen über Neuerungen und Änderungen im Bereich Alter	■		Globalkredit	AVA , KI, externe Institution	Laufend
1.6	Übersetzung der wichtigsten städtischen Informationen für die ältere Bevölkerung in die Sprachen der grössten Migrationsgruppen		■	Globalkredit	AVA , KI	2012

1

QUERSCHNITTTHEMEN QUERSCHNITTTHEMEN

1.5 Besonders verletzbare Personen

Ziel

Die Stadt Bern erfasst die Bedürfnisse von besonders verletzlichen Personen, berücksichtigt diese hinsichtlich der Versorgungssicherheit und sensibilisiert die Bevölkerung.

Massnahmen 2011–2013	Wird fortgeführt	Geplant/Neu	Finanzierung	Verantwortung (Federführung: fett)	Termin
1.7 Systematische Berücksichtigung von Bedürfnissen besonders verletzlicher Personen in bestehenden und neuen Altersangeboten sowie in Projekten des AVA	■		Globalkredit	AVA	Laufend
1.8 Optimierung der Zusammenarbeit und der Schnittstellen zwischen dem Gesundheitsinspektorat und der Spitex bezüglich Wohnverwahrlosung; Erkennen von Anzeichen der Wohnverwahrlosung bei Klientinnen und Klienten der Spitex und Lancieren der entsprechenden Interventionen		■	Globalkredit	AVA, GSD, Spitex	2011/2012

2

VERSORGUNGSSICHERHEIT VERSORGUNGSSICHERHEIT

Ziel

Die Stadt wirkt mit in strategischen Gremien der Altersunternehmungen und -organisationen sowie bei der Altersplanung der Region Bern-Mittelland.

Sie nimmt Einfluss auf die Entwicklung und die Standorte von Angeboten.

Sie erkennt Lücken in der Versorgung und unterstützt die Dienstleistenden und Anbietenden der Langzeit- und ambulanten Pflege sowie die sozialen Institutionen dabei, diese Lücken zu schliessen.

Sie setzt sich für die Koordination der Angebote ein.

Die Stadt unterstützt betreuende Angehörige und fördert ihre Entlastung.

Massnahmen 2011–2013	Wird fortgeführt	Geplant/Neu	Finanzierung	Verantwortung (Federführung: fett)	Termin
2.1 Wahrnehmung der Verwaltungsratsmandate bei Domicil, Spitex Bern und Egelmoos AG durch eine Vertretung der BSS, um alterspolitische Interessen der Stadt in die Strategien und Planungen dieser Institutionen einfließen zu lassen	■		–	AVA , GS BSS	Laufend
2.2 Einbringen der alterspolitischen Interessen der Stadt in den Gremien der Regionalkonferenz Bern-Mittelland	■		–	Direktion BSS , AVA	Laufend
2.3 Regelmässiger Informationsaustausch mit dem Amt für Alter und Behinderungen des Kantons zum Informationsaustausch und Diskussion alterspolitischer Fragen	■		–	AVA	Laufend
2.4 Erarbeitung eines Konzepts zur Erhaltung der Mundgesundheit von Menschen in Altersinstitutionen		■	Globalkredit	AVA , SZMD	2012
2.5 Regelmässiger Austausch mit den Anbietenden von Dienstleistungen für das Alter	■		–	AVA	Laufend
2.6 Auswertung der Kampagne «Pflegerstar» und des Beratungstelefons sowie Festlegung des weiteren Vorgehens		■	Globalkredit	AVA , SRK	2012

3

INFORMATION, ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT UND VERNETZUNG

Ziel

Die Stadt nimmt ihren Informationsauftrag wahr, indem sie die ältere Bevölkerung über die bestehenden Angebote in der Stadt Bern informiert.

Mit ihren Angeboten und ihrer Informationstätigkeit trägt sie zu einem positiven Altersbild in der Gesellschaft bei.

Die Stadt hat eine wichtige Rolle in der Vernetzung der Anbietenden und Dienstleistenden.

Sie sucht die Kooperation und die Vernetzung mit anliegenden Gemeinden.

Massnahmen 2011–2013		Wird fortgeführt	Geplant/Neu	Finanzierung	Verantwortung (Federführung: fett)	Termin
3.1	Durchführung einer Tagung für Schweizer Städte zum Thema «altersfreundliche Städte»		■	Globalkredit	AVA	2012
3.2	Aktualisierung des Faltprospektes «Alters- und Versicherungsamt – Im Dienste der Kundschaft»	■		Globalkredit	AVA	2012
3.3	Durchführung des Altersforums mit Referaten und Diskussionsforen zu alterspolitischen Themen inkl. Infomärit zur Information von Seniorinnen und Senioren über Angebote und Dienstleistungen	■		Globalkredit	AVA	2011/2013
3.4	Durchführung von Informationsveranstaltungen in verschiedenen Quartieren zum Thema Ergänzungsleistungen und Angebote sowie Dienstleistungen für die nachberufliche Phase	■		Globalkredit	AVA	Laufend, 2x pro Jahr
3.5	Information von neuen Rentnerinnen und Rentnern der Stadt Bern im Jahr ihres Eintritts ins Rentenalter mit einer Informationsbroschüre über die Zusatzleistungen AHV und IV	■		Globalkredit	AVA	Laufend
3.6	Publikation und Bewirtschaftung aller Angebote und Dienstleistungen für das Alter, der entsprechenden Adressen und Informationen in der Broschüre «nimmergrün» und auf der Internetseite der Stadt Bern. Koordination mit dem Sozialwegweiser der Stadt Bern	■		Globalkredit	AVA, JA	Laufend
3.7	Regelmässiger Informationsaustausch der Institutionen, welche Entlastung anbieten sowie 2–3 Newsletter pro Jahr zum Thema	■		Globalkredit	AVA	Laufend
3.8	Projektbezogene Zusammenarbeit und Vernetzung mit umliegenden Gemeinden		■	Globalkredit	AVA	Laufend

4

EXISTENZSICHERUNG EXISTENZSICHERUNG

Ziel

Die Stadt unterstützt die Versicherten, Bezügerinnen und Bezüger bei der Geltendmachung ihrer Rechte.

Sie sorgt für eine speditive und verzugsfreie Bereitstellung der geschuldeten Leistungen.

Die Stadt nutzt ihre Mitgestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der Gesetzgebung im Bereich der Sozialversicherungen sowie weiterer Gesetze, welche die soziale Wohlfahrt sichern.

Massnahmen 2011–2013	Wird fortgeführt	Geplant/Neu	Finanzierung	Verantwortung (Federführung: fett)	Termin
4.1 Vernehmlassungen zur Gesetzgebung im Sozialversicherungsrecht oder weiterer Gesetze, die sich auf die Sozialversicherungen auswirken	■		Globalkredit	AVA , Direktion BSS	Laufend
4.2 Optimierung der Organisation sowie der internen Prozesse zum Vollzug der Ergänzungsleistungen sowie der Zuschüsse nach Dekret im Hinblick auf die Einführung von NIL+ (neues Informatiksystem der Ausgleichskasse des Kantons Bern)	■		Globalkredit	AVA	2012/2013
4.3 Optimierung der Zusammenarbeit mit der Ausgleichskasse des Kantons Bern mit Blick auf die Kundschaft	■			AVA	Laufend

5

WOHNEN WOHNEN

Ziel

In der Stadt Bern steht ein genügend grosses Angebot an verschiedenen Wohnformen für ältere Personen zur Verfügung. Der Bedarf an alters- und behindertengerechtem, bezahlbarem Wohnraum sowie an innovativen Wohnmodellen wird im Rahmen der Bauplanungen, Renovationen und Sanierungen von Liegenschaften der Stadt Bern berücksichtigt.

Die Bevölkerung kennt das Angebot an alters- und behindertengerechtem Wohnraum sowie die Unterstützungsangebote der Stadt für die Wohnungssuche.

Investierende wissen um die Möglichkeiten des hindernisfreien Bauens, spezielle Massnahmen werden geprüft.

Die Stadt Bern verfügt über ein bedarfsgerechtes Angebot an Pflegeheimbetten und an «Wohnen mit Dienstleistungen» und weiteren Wohnformen.

Die Stadt macht ihren Einfluss auf die Planung von Pflegebetten im Rahmen ihrer Verwaltungsratsmandate, der regionalen Altersplanung sowie direkt bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons geltend.

Massnahmen 2011–2013		Wird fortgeführt	Geplant/ Neu	Finanzierung	Verantwortung (Federführung: fett)	Termin
5.1	Verbesserung der Datenlage zu preisgünstigem, hindernisfreiem Wohnraum		■	Globalkredit	AVA , ASE	2012
5.2	Prüfen von Massnahmen zur Erhöhung des Angebots an bezahlbarem, hindernisfreiem Wohnraum		■	Globalkredit	AVA , ASE, LV, SPA, DPF, BI, Stabe	2012
5.3	Standardisierte Abklärungen bezüglich Alters- und Behindertengerechtigkeit des Wohnraums im Rahmen von Bauplanungen, Renovationen und Sanierungen der Liegenschaften der Stadt Bern unter Einbezug des AVA; Einbezug innovativer Wohnmodelle		■	Globalkredit	LV , AVA, ASE, SPA	Laufend
5.4	Regelmässige Kontakte zu Baugenossenschaften und anderen privaten Investierenden, Bereitstellung von Informationen zum hindernisfreien Wohnungsbau und bestehenden Wohnangebot.	■		Globalkredit	ASE , AVA	2012
5.5	Einflussnahme auf das Angebot und die Planung von Pflegeplätzen und Wohnen mit Dienstleistungen im Rahmen der Mandate bei Domicil, der Egelmoos AG sowie der regionalen Altersplanung; Pflege von regelmässigen Kontakten zur GEF (siehe auch Massnahme 2.1–2.3)	■		Globalkredit	AVA	Laufend
5.6	Erhebung des Bedarfs an Wohnen mit Dienstleistungen in der Stadt Bern		■	keine	AVA	2013

6

ÖFFENTLICHER RAUM ÖFFENTLICHER RAUM

Ziel

Der öffentliche Raum in der Stadt Bern ist alters- und behindertengerecht ausgestaltet. Er ist hindernisfrei und bietet genügend Sitzgelegenheiten, Erholungs- und Begegnungsraum.

Die Stadt unterstützt die Mobilität der älteren Einwohnerinnen und Einwohner. Die Stadt beugt kriminellen Übergriffen vor.

Die Stadt bearbeitet diese Themen direktionsübergreifend und bezieht die Seniorinnen und Senioren sowie die Quartierkommissionen konsequent ein.

Massnahmen 2011–2013		Wird fortgeführt	Geplant/Neu	Finanzierung	Verantwortung (Federführung: fett)	Termin
6.1	Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Einwohnerinnen und Einwohner durch sämtliche Direktionen bei Aufgaben rund um den öffentlichen Raum, die Mobilität und die Sicherheit; konsequenter Einbezug des AVA und des Rats für Seniorinnen und Senioren bei zentralen Geschäften		■		alle Direktionen, insbesondere TVS, SUE, PRD	Laufend
6.2	Umsetzung konkreter Massnahmen zur Verbesserung der altersgerechten Gestaltung des öffentlichen Raums auf Grundlage der Befragung «Altersfreundliche Stadt» (2010) (Legislaturziel)		■	Finanzierung offen	AVA	Bis Ende 2012 (Legislaturperiode)
6.3	Regelmässige, stadtteilbezogene Befragung (alle 4 Jahre) der älteren Menschen zu ihrer Einschätzung der Altersfreundlichkeit der Stadt Bern		■	Globalkredit	AVA	Erstmals 2013

7

RESSOURCEN, POTENTIALE UND FÄHIGKEITEN IM ALTER

Ziel

Die Stadt Bern unterstützt Angebote der Gesundheitsförderung und der Bildung zur Erhaltung von Autonomie und Selbstbestimmung.

In Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen und Partnern fördert sie Projekte der Nachbarschafts- und Selbsthilfe sowie die Freiwilligenarbeit von Personen in der nachberuflichen und nachfamilialen Lebensphase.

Die Stadt Bern schafft Möglichkeiten zur Teilnahme und Mitgestaltung des kulturellen Lebens.

Sie trägt den Bedürfnissen älterer Arbeitnehmender mit neuen Arbeitszeitmodellen Rechnung.

Die Stadt bezieht die ältere Bevölkerung auch inskünftig bei alterspolitischen Themen ein.

Massnahmen 2011–2013		Wird fortgeführt	Geplant/Neu	Finanzierung	Verantwortung (Federführung: fett)	Termin
7.1	Erarbeitung von flexiblen Arbeitszeit- und Rentenmodellen für die älteren Arbeitnehmenden in der Stadtverwaltung		■	Globalkredit	AVA , PA	2012
7.2	Erhalt und Weiterentwicklung der Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Stadt Bern: Altersforum, Rat für Seniorinnen und Senioren, regelmässige Befragungen usw. (siehe auch die Massnahmen unter Punkt 3 und Massnahme 6.3)	■		Globalkredit	AVA	Laufend
7.3	Bestandesaufnahme der bestehenden Projekte in den Quartieren für und von Seniorinnen und Senioren; insbesondere betreffend psychosozialer Gesundheitsförderung, Weiterbildung, Nachbarschafts- und Selbsthilfe und Freiwilligenarbeit		■	Globalkredit	AVA , GS, BSS, JA, vbg	2013

8

GENERATIONENBEZIEHUNGEN GENERATIONENBEZIEHUNGEN

Ziel

Die Stadt Bern lanciert und unterstützt weiterhin Generationenprojekte, die den aktiven Austausch zwischen Alt und Jung ermöglichen.

Ein Konzept für Generationenprojekte stellt den optimalen Ressourceneinsatz sicher.

	Massnahmen 2011–2013	Wird fortgeführt	Geplant/Neu	Finanzierung	Verantwortung (Federführung: fett)	Termin
8.1	Aktualisierung des Konzeptes für Generationenprojekte		■	Globalkredit	AVA	2011
8.2	Finanzielle Beteiligung an Projekten, die von Dritten an die Stadt herangetragen werden	■		Globalkredit	AVA	Laufend
8.3	Lancierung von einem grösseren Projekt durch das AVA in Zusammenarbeit mit anderen Ämtern und Institutionen (z.B. Patengrosseltern)		■	Globalkredit	AVA , Jugendamt, SCH	2012

9

GERONTOLOGISCHE ZUKUNFTSTHEMEN

Ziel

Die neusten gerontologischen Erkenntnisse aus der Wissenschaft sowie die gesellschaftlichen Entwicklungen sind bekannt und fliessen in die Planung und Umsetzung von Massnahmen ein.

Die Vernetzung mit Forschungs-, Weiterbildungs- und Interessenorganisationen sowie der regelmässige Austausch mit der älteren Bevölkerung sind gesichert.

	Massnahmen 2011–2013	Wird fortgeführt	Geplant/Neu	Finanzierung	Verantwortung (Federführung: fett)	Termin
9.1	Teilnahme an gerontologischen Tagungen und Weiterbildungsveranstaltungen	■		Globalkredit	AVA	Laufend
9.2	Verfolgen der demografischen Entwicklungen und Prognosen insbesondere in der Stadt Bern	■		Globalkredit	AVA	Laufend

